

Merkblatt „Wanderratten im Revier“

Wanderratte (*Rattus norvegicus*)

Stand: September 2014

Die heutigen menschlichen Lebensformen haben für die Ratten vielerorts eine Art „El Dorado“ geschaffen – nicht zuletzt dank unserer Überflussgesellschaft. Ratten halten sich bevorzugt in Wassernähe auf (Gräben, Bäche, Teiche, Schilfgürtel usw.), wandern aber auch erhebliche Strecken vom Wasser weg ins Feld (Strohtristen, Scheunen) sowie in bewohnte Gebiete (Ställe). Ganzjährig setzen sie sich auch an den Fütterungen fest – also: Rattenlöcher beachten! Die Wanderratte kann zahlreiche Infektionskrankheiten auf Menschen und Tiere übertragen (Salmonellen, Rattenbandwurm, Trichinen). Sie verunreinigen gelagerte Futtermittel und fressen gelagertes und vorgelegtes Futter.

Zu beachten ist auch:

Die Niederwildbesätze sind langfristig gesehen rückläufig. Über die Ursachen wird viel diskutiert. Die Wanderratte als Beutegreifer wird dabei oftmals nicht beachtet, da sie im Rahmen des Jagdbetriebes kaum gesichtet wird. In der Regel ist die Wanderratte nachtaktiv. Wanderratten sind sehr vermehrungsfreudig (rund 40 Nachkommen pro Weibchen) und sorgen das ganze Jahr für Nachwuchs. Ratten sind Allesfresser und leben gesellig in Familienrudeln, plündern Gelege (Rebhuhn, Fasan, Enten usw.), töten brütendes Flugwild - aber auch ganze Gesperre sowie Junghasen gehören zu ihrem Beutespektrum. Sie vertreiben das Niederwild bei der Nahrungsaufnahme und verursachen hohe Kosten, indem sie das für Wild vorgesehene Futter fressen.

Was tun gegen Ratten?

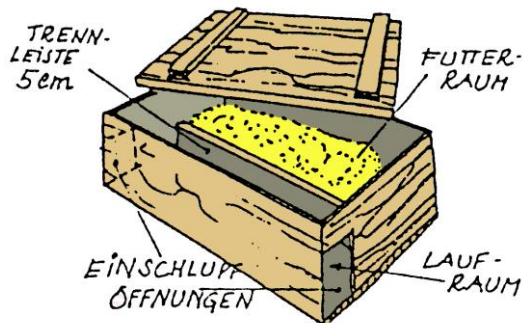
Zur Vermeidung der Verschmutzung gelagerter Wildfuttermittel werden die im Fachhandel erhältlichen Rattenköder in ebenfalls im Fachhandel erhältlichen oder selbst gebauten Köderboxen an allen Futterstellen im Revier ganzjährig aufgestellt. Nach ein- bzw. mehrmaliger Aufnahme verenden die Ratten schmerzlos und ohne die Möglichkeit, ihre Artgenossen in deren Bauen zu warnen. Die im Handel erhältlichen Präparate enthalten Wirkstoffe zur Blutgerinnung, die von den Wanderratten zusammen mit dem Köder aufgenommen werden. Mehrere Tage nach der Aufnahme des Köders sterben die Tiere an inneren Blutungen. Aufgrund der Wirkungsverzögerung können andere Ratten-Gruppenmitglieder nicht gewarnt werden und fressen daher ebenfalls den Köder. Da die Substanzen in gleicher Weise auch auf den Menschen wirken, sollte man sich nach dem Befüllen der Köderboxen unbedingt gründlich die Hände waschen. Die Köderboxen sind so konzipiert, dass die Wanderratte hier ungestört vom Köder fressen kann. Die Boxen sollten an ruhigen Plätzen aufgestellt werden. Außerdem ist darauf zu achten, dass Kinder oder Haustiere nicht an den Köder gelangen können. Zur Vermeidung von Resistenzbildungen sollten die im Fachhandel erhältlichen Fertigmöder mit den Wirkstoffen Brodifacoum, Difethialon oder Flocoumafen verwendet werden. Die verschiedenen Wirkstoffe sollten auch gewechselt werden.

Rattenköder-Auslage

Rattenköder sollten in einem Stück (kein loses Pulver) in einer versperrten Köderbox (im Fachhandel erhältlich) aufgestellt werden. Diese sollten auf alle Fälle fest mit der Köderbox verbunden sein. Damit wird der Kontakt des Köders mit anderen Tieren vermieden. Werden diese lose ausgelegt, können die Ratten diese vertragen, um sich ein Lager anzulegen.

Ersatzweise können Köderboxen auch selbst gebaut werden.

Rattenköderbox – Bauvorschlag:



- Maße: ca. 40 cm Länge x 20 cm Breite x 12 cm Höhe.
Einschlupflöcher: 8 x 8 cm beidseitig, ca. 5 cm hohe Trennleiste zwischen Lauf- und Futterraum.
Abdeckung: Möglichst wasserdichtes Material (Plastik, Pappe, Blech).
Aufschrift: „Rattenköder – Privateigentum – Nicht Entfernen!“
Gegenmittel Vitamin K1
Absperrung: Die Köderkiste ist mittels Vorhängeschloss gesperrt zu halten.
Unterlage: Steinmaterial, Ziegel, Pflöcke

Rechtslage:

Die Verwendung von Gift im Jagdbetrieb ist „mit Ausnahme der Verwendung von handelsüblichen Präparaten zur Bekämpfung der Wanderratte“ verboten. Rattenfertigmöder haben sich im Jagdbetrieb am besten bewährt. Bei der örtlich oft notwendigen Bekämpfung von Ratten mit geeigneten Stoffen ist darauf hinzuweisen, dass schon vor Auslegung dieser Fertigmöder das Einvernehmen mit dem jeweiligen Grundeigentümer hergestellt werden muss. Der Grundeigentümer sollte stets wissen, wann und wo eine Bekämpfung von Ratten unter Verwendung von Fertigmödern auf seinen Grundstücken durchgeführt wird. Es handelt sich hierbei um eine Biozid-Anwendung, um Verschmutzung von Futter, Futtermittelverlust, Übertragung von Krankheiten und Verlust von Gelegen Jungwild zu verhindern. Es dürfen nur zugelassene Präparate verwendet werden!